

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1940

18.9.1940 (No. 228)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude, Kaiserplatz 28, Fernsprecher 7355 u. 7356, nachts 7499. Satz- und Druckerei: Schriftleitung und Druckerei, Badische Presse, Postfach 29, Karlsruhe 1980. Zeitungsabteilung: Badische Presse, Kaiserplatz. — Bestellschein: Hart und Ertel, — Rund 500 Abgabestellen in Stadt und Land, Geschäftsstellen in Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unbedingte Übernahme Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM mit der „B.V.-Sonntagsbeilage“. Am Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Ausw. Bezugspreis durch Bahn 1,70 RM einchl. 11,7. Vfa. Beförderungs-Gebühr ausl. 30 Vfa. Trägerlohn. Postbezugspreis 2,06 RM einchl. 22,8 Pfennig Beförderungs-Gebühr und 36 Pfennig Zustellgeb. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Bezug. — Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 10 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 RM. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Wingen ab 1111111111 nach Staffeln B.

10 Stunden Nachtangriff auf London Der Reichsaußenminister nach Rom gereist

Berlin, 18. Sept. Der Reichsaußenminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, hat sich heute vormittag zu einem kurzen Aufenthalt nach Rom begeben.

Eine Reise von großer politischer Bedeutung

Die Besuche der Staatsmänner der Achse untereinander sind längst zu einer festen Tradition geworden. So wenig deshalb die neuerliche Reise des Reichsaußenministers nach Rom eine Sensation darstellt, so wenig kann andererseits daran gezweifelt werden, daß dieser Reise wieder eine große Bedeutung zukommt. Zweifellos werden auch bei dieser Gelegenheit wieder alle politischen Fragen durchörtert werden, die die Interessen der Achsenmächte betreffen. Außerdem ist angesichts der gesamten gegenwärtigen Situation zu erwarten, daß auch wiederum gemeinsame Entschlüsse getroffen werden, die im Hinblick auf die gesamteuropäische Zukunft von besonderer Bedeutung sind und erst recht in der Folge hochbedeutend werden können.

„Spanien kann nicht abseits bleiben“

Ergebnis ideologischer Arbeit — „Eine Million Tote zeugen für Spaniens Opfergeist“

Madrid, 18. Sept. Die Madrider Presse steht völlig unter dem Eindruck des großartigen Empfanges, der in

Berlin dem Innenminister und Präsidenten des Politischen Ausschusses der Falange, Serrano Suñer, zuteil geworden ist. In ihrem Leitartikel schreibt „Informaciones“, daß ganz Spanien nicht nur die Reise seines Ministers, sondern auch den Gang der europäischen Ereignisse mit dem aufmerksamsten Interesse verfolgt, denn jeder Spanier weiß, daß sein Vaterland in dieser Stunde der großen Abrechnung nicht abseits verbleiben kann. Spanien erbittet keine Konzessionen um der Gnade willen. Es widerspricht der spanischen Art, unbeteiligt zuzusehen und dann bei passender Gelegenheit seine Rechnung zu präsentieren. Eine Million Tote sind ein bereites Zeugnis für den Opfergeist und die Opfer, die Spanien für sein Imperium aufzubringen imstande ist.

Die Zeitung „Ya“ unterstreicht, daß Spanien vor der Welt seinen Anspruch auf politischem Gebiet in entscheidender Stunde geltend mache. „Arriba“ erklärt, daß die Millionen spanischer Gefallenen die ersten Toten des gegenwärtigen Weltkonfliktes sind. Spanien habe aus freien Stücken die große weltgeschichtliche Entscheidung der Gegenwart eingeleitet und darum ein Recht, als freie, in jeder Beziehung unabhängige Macht an der Gestaltung der Weltverhältnisse teilzunehmen, die aus diesem Kampf hervorgehen werden. Spanien werde die aus seiner geschichtlichen Tradition und geographischen Lage sich ergebenden Ansprüche in der entscheidenden Stunde mit Nachdruck geltend machen, denn es habe dieses Programm seiner nationalen Wiederherstellung bereits vor Jahren aufgestellt und mit seinem Blut besiegelt.

Lächerliche Drohung gegen 10 deutsche Städte

AK, Berlin, 18. Sept. Die plutokratischen Nachthaber sind, das kann jetzt ein Blinder mit Händen greifen, zu der Erkenntnis gelangt, daß das englische Volk angesichts der zehntägigen Dauer der deutschen Luftangriffe nur noch einige Zeit auszuhalten vermag. Deshalb werden die niedrigsten Maßstäbe mobil gemacht, um das eigene Volk bei der Stange zu halten. Berlin, diese verdammte Stadt, müsse dem Erdboden gleichgemacht werden, heißt es daher z. B. im „Daily Telegraph“. In einem Artikel des „Daily Mirror“ ist zu lesen: „Es ist jetzt an der Zeit, daß der während der letzten Woche veröffentlichte Plan der Bombardierung der deutschen Städte in die Tat umgesetzt wird. Man sollte zehn deutschen Städten amtlich mitteilen, daß die Zivilbevölkerung innerhalb weniger Tage diese Städte verlassen müsse. Nach Ablauf dieser Frist und bei Fortsetzung der Bombardierung von London sollte dann ein Teil dieser Städte genau derselben Behandlung wie London unterworfen werden.“

Der Schreiber dieses Artikels hat offenbar keinen Schimmer von der wirklichen Lage in der großen deutsch-englischen Luftschlacht.

Sturm treibt die Feuersbrünste weiter

New York, 18. Sept. „New York Herald Tribune“ meldet aus London, während die deutsche Luftwaffe ihre Angriffe fortsetze, habe ein gewaltiger Sturm die Feuersbrünste weiter angefaßt. In St. London wüteten auch weiterhin große Brände. United-Press berichtet, vertrauliche Mitteilungen des englischen Sicherheitsministeriums deuteten an, daß die furchterlichen deutschen Angriffe der letzten zehn Tage schwere Schäden in London angerichtet hätten.

Steigende Heftigkeit der Vergeltungsangriffe

Der heutige Wehrmachtsbericht

Berlin, 18. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Vergeltungsflüge gegen London hielten im Laufe des 17. September an und wurden während der Nacht zum 18. September mit steigender Heftigkeit fortgesetzt. Auf die Westküste, London und Viktoriabodas, auf Walfers und Garswe, Bahnhöfe und sonstige kriegswichtige Ziele wurden Bomben aller Kaliber geworfen. Neue ausgebeutete Brände waren überall die Folge.

Weitere Angriffe richteten sich im Laufe des Tages auf den Flughafen Croydon sowie auf Flugplätze und kriegswichtige

ziele an der Südküste. Liverpool wurde bei Tag und Nacht wiederholt angegriffen. Die Flugzeugwerke in Liverpool-Speke erhielten schwere Treffer.

Auch der nördliche große britische Hafen, Glasgow, wurde in der Nacht zum 18. September angegriffen.

Ein britischer 5000-Tonnen-Dampfer wurde bei einem Angriff nördlich von Irland schwer beschädigt.

Britische Flieger griffen in der letzten Nacht in Nord- und Westdeutschland wieder Wohnviertel und Siedlungen mit Bomben an und beschädigten einige Wohnhäuser.

Der Feind verlor gestern 7 Flugzeuge im Luftkampf, 2 durch Flakartillerie, 4 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Ziele nimmt, ist von ausländischen Berichterstattern oft bestätigt worden.

Die immer brennendere Frage, wie die Hauptstadt zu retten sei,

wollte Churchill in der Öffentlichkeit nicht behandelt sehen; er meinte, diese Frage müsse einer Geheimkonferenz überlassen werden, worauf das Unterhaus sofort zu einer solchen zusammentrat. Hier wird Churchill dann das wahre Bild Londons gezeichnet haben. In seiner Unterhausrede gab er zu, daß es eine ungeheure, kaum zu bewältigende Aufgabe sei, die Gesundheit und Unterfunksbeschaffung für die gewaltige Menschenmenge von 8 Millionen im Themetal zu meistern. Der Regierungsmechanismus sei durch diese Aufgabe auf eine Art belastet worden, die eine Verlangsamung aller zuständigen Behörden verlange. Sehr offen gibt Churchill zu, daß die langwierigen Bemühungen, das Alarmsystem der Notwendigkeit der Erhaltung ungehörter Produktion anzupassen, durch die „ständigen deutschen Luftangriffe auf London“ zu nichte gemacht sind. Man müsse im übrigen darauf vorbereitet sein, daß

die Luftangriffe in Zukunft noch viel heftiger werden, als im Augenblick. Was unter diesen Umständen mit London geschehen soll, das vertraute er sich von offenerer Tribüne herab nicht zu berühren.

Churchill gesteht deutsche Luftüberlegenheit

Tg. Stockholm, 18. Sept. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hatte gestern vormittag Churchill eine längere Konferenz mit dem König. Die Unterredung galt offenbar der Frage, wie lange und in welchem Umfang London als Zentrum der Landes- und Reichsverteidigung und des Hofes sowie der militärischen Verteidigung noch gehalten werden kann. Im Unterhaus machte Churchill gestern nachmittag eine kurze unerwartete Erklärung. Man hat jetzt aus „Sicherheitsgründen“ davon abgesehen, Reden Churchills im Unterhaus vorher anzukündigen. Die Rede Churchills war eine nachträgliche Warnung davor, daß die „deutsche Gefahr“ noch zunehmen müsse. Churchill hatte der Land- und insbesondere der seit zehn Tagen ständig angegriffenen Hauptstadtbevölkerung nicht viel anderes zu sagen als:

warten und immer wieder warten; die Hauptgefahr kommt erst!

Als Mittel gegen die deutschen Fliegerangriffe empfahl er nicht viel anderes als Kopfschütteln und sich möglichst dünne machen; einmal müßten ja die deutschen Bomber alle werden. Es ist ohne Zweifel festzustellen, daß die Churchill-Reden in den letzten Wochen eine steigende Tendenz zur vielleicht ungewollten Reflektierung erreichen. Gestern ging er näher an die Wahrheit heran; er halte es für überflüssig, eine ausführliche Erklärung über die allgemeine Lage zu bringen, da diese allgemein bekannt sei.

Zur „deutschen Gefahr“ meinte Churchill, daß lediglich nachlässiger konzentrierter Abwehrbereitschaft höchste Gefahr wäre, eine Gefahr, die in ständigem Anwachsen sei. Jeder Versuch des Sichtarmmachens ist widerlegt durch Churchills eigenes Geständnis.

„Die Heftigkeit der Luftangriffe hat es schwierig gemacht, zu genauen Entschlüssen zu kommen.“

Wie blutiger Hohn muß es auf die Welt wirken, wenn der skrupellose Kriegstreiber für das Leid, das er über die britische Hauptstadt verbrochen hat, die Worte findet:

„Der Zustand des Wartens, der täglich neu geübt wird, verliert allmählich den Charakter (!) der Neuigkeit. (!)“

Die zynische Brutalität dieser Worte wirkt um so abstoßender, als er selbst angibt, daß in der ersten Hälfte des Septembers „ungefähr“ 2000 Menschen getötet und ungefähr 8000 verwundet worden seien, davon entfielen vier Fünftel auf London. 10.000 Menschen hat Churchill also nach seinen eigenen Angaben in wenigen Tagen diesem „Charme der Neuigkeit“ geopfert. Daß die deutsche Luftwaffe bei ihren Angriffen kriegswichtige Anlagen zum

Von gestern nacht bis heute mittag Dauerangriffe

In fast allen Stadtteilen neue schwere Brände - Delepot in Flammen - Glasgow bombardiert

Tg. Stockholm, 18. Sept. London hatte heute wieder eine besonders schwere Angriffsnacht. Dauernd doch die deutschen Luftangriffe zehn Stunden, die ganze Nacht über bis morgens gegen 8 Uhr. Bomben fielen in größeren Mengen auf militärische Ziele in fast allen Stadtteilen und zahlreiche neue Brände entstanden. Das englische Kommuniqué erwähnt die Inbrandsetzung eines Delepot in London. Es handelt sich offenbar um den im Rundfunk erwähnten Reservoir, der im Londoner Westen entstanden ist, ein Beweis, wie vielfach besonders diese Stadtteile Londons von wichtigen militärischen Zielen durchsetzt sind. Der Londoner Westen ist seit gestern besonders schwer heimgesucht worden; auch heute nacht wiederum wurden Mayfair und Belgravia, die Hochburg der englischen Millionäre und der Londoner Societs, aufs schlimmste heimgesucht. Bomben schwersten Kalibers fielen in zahlreichen bekannten Straßen, wie der englische Rundfunk angibt. Auch eines der bekanntesten und vornehmsten Londoner Westend-Hotels, anscheinend das Ritz-Hotel, wurden getroffen. Auch in Oxfordton sind neue Brände entstanden. Hier wurden nach dem englischen Rundfunk zwei ganze Straßenzüge durch schwere Bomben vernichtet und Großfeuer entzündet. Weitere Geschäftstrassen, wie Oxfordstreet, wurden verwüstet. Es wird angegeben, daß die Verz-

luste an Menschenleben während der Angriffe der letzten 24 Stunden und der heutigen Nacht überaus schwer sind, schwerer sogar als in den allerersten Tagen der deutschen Angriffsberührung.

Schon 1 1/2 Stunden nach Beendigung des Nachtalarms griffen die deutschen Flieger wieder an. Der Alarm dauerte bis 8,31 Uhr. Um 9,20 Uhr wurde zum zweiten Mal Luftalarm gegeben, der bis 9,42 Uhr dauerte. Um 10,38 Uhr wurde die deutsche Vergeltungsaktion gegen kriegswichtige Ziele in London fortgesetzt.

Zur gleichen Zeit, als deutsche Bomber über der Themestadt dahinfliegen, griffen, so gibt das Luftfahrtministerium an, andere deutsche Flugzeuge hoch oben im Nordwesten Britanniens das Gebiet der Hafenstadt Glasgow an. In dieser größten und industriereichsten Stadt von Schottland werden normalerweise ein Drittel der gesamten englischen Handelsflotte gebaut. Hier am Ufer des Clyde liegen wichtige Werften und viele Docks. Die englische Regierung geht in einem amtlichen Kommuniqué, das in der Werft der „erblichen Industrie“ Schäden entstanden seien. Auch am Ufer des Mersey, wo die Hafenanlagen Liverpool sich hinziehen, seien Gebäude zerstört worden.

Zwischenbilanz eines amerikanischen Augenzeugen

Ueber die Zustände, die nach zehntägiger Luftschlacht in London herrschen, meldet United-Press aus Newyork, insgesamt seien etwa 2000 Gebäude aller Art zerstört, 3000 schwer und 10 000 leicht beschädigt. Jeder Stadtteil sei heimgesucht. Am schwersten betroffen seien die Hafenanlagen sowie das in der Hafennähe gelegene Geschäftsviertel. Eisenbahn-, Untergrundbahn- und Omnibusverkehr seien gestört. Die Elektrizitäts- und Gaszufuhr sei zeitweise unterbrochen. Das Leben jedes Einzelnen der acht Millionen-Stadt sei in Mitleidenschaft gezogen, teils durch Verlust der zerstörten Arbeitsstelle, zumindest durch Mangel an Schlaf.

„Jetzt wird mir mein Sonntagessen besser schmecken“

Genf, 18. Sept. Den Höhepunkt sittlicher Verwilderung und moralischer Minderwertigkeit, von denen England in diesem Kriege so viele Beweise gezeigt hat, dürfte die Auslassung eines Londoner Blattes darstellen, in der geschildert wird, wie Spaziergänger am letzten Sonntag britischen Soldaten zuschauten, die damit beschäftigt waren, die Leiche eines deutschen Piloten vom Dach eines Hauses herunterzuholen. „Jetzt wird mir mein Sonntagessen besser schmecken“, läßt die Zeitung einen „gleichmütigen Briten“ dazu bemerken.

Die englische Insel gehört nur noch als geographischer Begriff zu Europa. Die Mentalität der heutigen britischen Insulaner dürfte mit der Weltanschauung eines neuen Europas nichts mehr gemein haben.

Wie wirken Italiens Torpedoflugzeuge?

Rom, 18. Sept. Ueber den neuen Flugzeugtyp, den die Italiener im östlichen Mittelmeer zum erstenmal erfolgreich gegen einen Geleitzug eingesetzt haben, werden von Sachverständigen nähere Einzelheiten angegeben. Als Torpedoflugzeuge können sowohl Wasser- wie Landflugzeuge Verwendung finden. Das Torpedo wird zwischen dem Gestell des Apparats eingelegt. Wenn das Ziel ausgemacht ist, senkt sich das Flugzeug und schießt dicht über der Wasseroberfläche auf kurzem Abstand das Torpedo ab. Der Angriff beruht auf der Ueberraschung und muß erfolgen, ehe die Luftabwehr des Gegners einsehen kann. Die Torpedoflugzeuge verfügen zu diesem Zweck über eine große Geschwindigkeit. Für besonders wirkungsvoll hält man in Kreisen der italienischen Luftwaffe einen kombinierten Angriff von Sturzflugbomben und Torpedoflugzeugen, da bei einem solchen doppelten Angriff das Ziel zugleich von oben und von der Seite angegriffen werden kann. Die italienische Luftwaffe hat schon früh mit Torpedoflugzeugen experimentiert. So wurde bei den Luft- und Seemannsübungen, die im Jahre 1925 bei Sardinien stattfanden, eine Anzahl solcher Apparate mit gutem Erfolge eingesetzt.

Englischer Nachschub in Simla

Buddhistentempel in Schutt und Asche gelegt.

Rom, 18. Sept. In einem Buddhistentempel in der Nähe der Sommerresidenz des englischen Vizekönigs in Simla brach ein Brand aus, der derartige Ausmaße annahm, daß ein Löschversuch nicht mehr zu denken war. 30 Indier und eine Anzahl von Kindern kamen in den Flammen um. Die Bevölkerung in der Gegend ist überzeugt, daß es sich um die feige Tat eines im englischen Solde stehenden Verräters als Repressalie für den Widerstand der indischen Bevölkerung gegen die Anweisungen der Engländer handelt.

Trocken schmeckt auch die beste Cigarette nicht gut*)

ATIKAH 5A

*) Sollte eine „bergessene“ Cigarette einmal ausgetrocknet sein, so ist sie im Nu aufgeföhrt, wenn man vor dem Anzünden die Brandfläche leicht mit der Zungenspitze benetzt.

„Schlechtwetterflug zu Winston“ - In London kilometerweit kein Stein mehr auf dem anderen

BR. Während die englische Presse am Samstagmorgen schrieb, daß „wegen der Wetterlage“ über Frankreich, dem Kanal und Südenland „vorläufig“ mit deutschen Luftangriffen nicht zu rechnen sei, mühten die Londoner erfahren, daß dieses bishen Regen, dieses bishen Eis und diese blauen Wolken die deutschen Flieger nicht daran hindern können, London zu finden. Deutschlands Luftwaffe kennt keine Behinderung durch Witterungseinflüsse und wir sind stolz auf unseren Schlechtwetterflug zu „Winston“. Minuten noch, und wir werden ihm unsere eisernen Grüße senden.

Die Sicht wird tatsächlich besser. Für Sekunden können wir englisches Land unter uns erkennen. Wauerhöfe, Dörfer, Feldschennen. Aberdie interessieren uns nicht, uns interessiert nur die Themse und das, was so an kriegswichtigen Objekten kurz vor ihrer Mündung liegt. Wir sind etwas nach Osten abgekommen, aber das schadet nichts, fliegen wir London eben von rechts an. Wieder hat uns eine dicke undurchdringliche Wolkenschicht aufgenommen, die Bodenorientierung hat aufgehört, aber wir wissen genau: in zwei Minuten müssen wir über dem Ziele sein.

Da, plötzlich ist die „Suppe“ wie weggeblasen und vor uns zeigt sich in ihrer ganzen riesenhaften Ausdehnung die englische Metropole. Zweifellos ein imponantes Bild, dieses von der Sonne beschienene London. Blitzschnell sucht unser Auge Einzelheiten zu erkennen, aber es find nicht die historischen Baudenkmäler, es ist nicht der Tower, auch nicht die Westminster Kathedrale, die wir suchen, nein, was wir suchen sind die Erfolge der deutschen Kampfflieger nach sieben Tagen Vergeltung. Sie sind nicht schwer zu finden, diese Erfolge.

Kilometerweit steht oft kein Stein mehr auf dem anderen. Durchbar geradezu sind die Verwüstungen in dem Vörmis-

Widerstand an der Aegyptenfront überall gebrochen

Sidi el Barani von den Italienern besetzt - 11 bis 15 britische Flugzeuge vernichtet

Rom, 18. Sept. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika haben italienische Truppen sowie libysche Truppen, die auch bei dieser Aktion ihre hohen Kriegstugenden und ihre abolute Treue zu Italien voll und unter Beweis gestellt haben, in Fortsetzung ihres siegreichen Vormarsches das 100 Kilometer Luftlinie von der alten Syr-nais-Grenze gelegene Sidi el Barani besetzt und den Ausbau der neuen Basis sowie der Etappe in Angriff genommen.

Der hartnäckige und von Panzerformationen unterstützte Widerstand des Feindes ist überall gebrochen worden. Unsere Luftwaffe hat mit Bomben- und Maschinengewehrangriffen wiederholt eingegriffen. Fünf feindliche Flugzeuge vom Gloster-Typ wurden brennend abgeschossen. Der Abschluß eines weiteren ist wahrscheinlich. Vier eigene Flugzeuge sind nicht zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Durch nächtliche feindliche Luftangriffe auf Bengali und Derua wurde im Hafen von Bengali ein Konton und ein Torpedoboot versenkt und einige Brände verursacht, deren man jedoch Herr wurde. In Derua wurde ein Dampfer leicht beschädigt. Der Abschluß eines feindlichen Flugzeuges ist wahrscheinlich.

Eine von Jagdflugzeugen begleitete Sturzflugbombenformation (Picchiatelli) hat den Hafen von Ricabba auf Malta bombardiert, Brände und beträchtliche Schäden hervorgerufen, sowie mindestens drei Flugzeuge am Boden zerstört.

Die feindlichen Jäger, die sich einem Kampf mit unseren Jagdflugzeugen zu entziehen trachteten, griffen die „Picchiatelli“ ein, die entschlossen zum Gegenangriff übergingen und zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika haben unsere Flieger Boma (unterer Sudan) mit Bomben belegt, wobei ein Fort beschädigt und ein Zeltlager in Brand gesetzt wurden. Bei einem Erkundungsflug über Aben hat eines unserer Flugzeuge das von englischen Jägern angegriffen wurde, ein feindliches Flugzeug schwer getroffen und ist selbst unverletzt zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

Ein feindliches Flugzeug wurde von unseren Fliegern bei Saraf Sai (nordwestlich von Gallabat) am Boden zerstört. Feindliche Flugangriffe auf Asfab, Massana, Garmil und Asmara haben keinen Schaden angerichtet. In Direbaua wurde ein Mann verwundet und ein Gasthof leicht beschädigt. Ein feindliches Flugzeug wurde mit Wahrscheinlichkeit von der Marineflak abgeschossen.

Ein feindliches Flugzeug vom Bienen-Typ, das nach Malta unterwegs war, landete ans Versehen auf dem Flughafen Pantelleria und wurde intakt mit der aus zwei Offizieren und einem Unteroffizier bestehenden Besatzung erbeutet.

Schiffsbrände eines englischen Dampfers von 5800 BRT, der von einem unserer H-Boote im Atlantik versenkt wurde, sind in Lissabon aufgeföhrt worden.

An der Küste höchste Alarmbereitschaft

Englands gesamter Verteidigungsapparat mobilisiert - Die Angst vor der deutschen Landung

B-d. San Sebastian, 18. Sept. Obwohl die englische Propaganda im Ausland durch ihre Agenturen ohne Unterlaß erklären läßt, daß die Wirkungen der deutschen Luftangriffe weder militärisch noch moralisch einen greifbaren Erfolg erzielen könnten, scheidet es durch, daß die Bevölkerung ganz Südbengalands in einem Zustand nervöser Erschütterung und sogar teilweise Hysterie getrieben worden ist. Das nächtliche und tägliche Dröhnen der deutschen Flugzeugmotoren ist zu einem unentraglichen Alpdruck der Bevölkerung geworden, die mit bestimmener Angst den Augenblick erwartet, da der deutsche große Angriff auf England beginnt. Es ist nämlich nicht verborgen geblieben, daß der gesamte britische Verteidigungsapparat vor wenigen Tagen auf volle Touren mobilisiert worden ist. In den Küstenorten kommen und gehen hohe Offiziere, die Beobachtungsforts sind seit 24 Stunden auf dem Posten, die Küstenbatterien sind in höchster Alarmbereitschaft und die Luftschirmjägerabteilungen auf ihre Ausgangspositionen abkommandiert.

Die fieberhafte Hast, mit der in England das Abwehrsystem in den letzten Tagen auf die höchste Alarmstufe gebracht worden ist, entspricht der Ueberzeugung in amtlichen englischen Kreisen, daß sich der entscheidende Augenblick im deutsch-englischen Kampf mit Riesenschritten nähert. Von amtlicher Seite wurde der britischen Agentur Exchange Telegraph erklärt, daß ein deutscher Großangriff auf England unter allen Umständen zu erwarten sei, und zwar viel früher, als man gemeinhin glaubte. Gleichzeitig wurde erklärt, daß England einen „wahrhaften Guerillakrieg“ im Falle einer Landung deutscher Truppen führen wird. Die Perspektive einer solchen feindlichen Landung sei nicht angenehmer, die Bevölkerung habe aber keinen Grund, sich wilden Angstträumen hinzugeben. Das britische System der in die Tiefe gestaffelten Verteidigung sei gut erdacht und ausgearbeitet und alles sei

bereit für die höchste Probe, der das Land unterworfen werden könne.

Invasionsabwehr-Vorbereitungen zwingen zur Verminderung der Nachstraf-Tätigkeit

Die Angst vor einer deutschen Invasion wurde dadurch noch bestärkt, daß offiziös das Nachlassen der Angriffe gegen Deutschland damit begründet wurde, daß die notwendigen Maßnahmen gegen die „deutschen Invasionsvorbereitungen“ nicht unter den Einflüssen nach Deutschland leiden dürften. Es wird die spannungsvolle Erwartung unter der Bevölkerung nicht vermindert haben, wenn nach schwedischen Meldungen nicht nur die Truppen, sondern auch die Seefischerflotten Befehl erhalten haben, in den Kleider zu wechseln, um jederzeit alarmbereit zu sein. Ueberall haben nach diesen Meldungen Posten auf den Kirchdächern Wache gehalten, um nach den Deutschen Ausschau zu halten und bei der geringsten verdächtigen Annäherung durch Glockenläuten das seit langem verabredete Signal zu geben, daß die Invasion begonnen habe.

Englands Oberkommandierender „brennt“ auf Invasion

Tg. Stockholm, 18. Sept. Den englischen Oberkommandierenden der Heerwertigung, Sir Allan Brooke, schien der abnehmende Optimismus des alten Churchill zu entnervend. Er gab deshalb gestern eine Erklärung heraus, in der er folgenden historischen Satz sprach: „Wir brennen darauf, daß die Deutschen kommen, um sie ins Meer werfen zu können. Sie haben uns bisher schon zweimal angehen und es ist höchste Zeit, daß wir es ihnen einmal mit gleicher Münze heimzahlen.“ Diese Umformung der „altröhmischen Redensart“ von Andalusien und Dänemark aus dem Munde der höchsten militärischen Kompetenz ist nicht ohne Interesse, da sie besonders der englischen Legendenbildung den Todesstoß gab.

Der Brückenkopf der zweiten Aegypten-Linie erobert

EH. Rom, 18. Sept. Die italienische Offensive gegen die englischen Stellungen in Aegypten geht planmäßig und in ruhigem Tempo weiter. Während der Heeresbericht von harten Kämpfen in der Gegend von Sidi el Barani spricht, gibt Gayda an, daß die italienischen Truppen den Ort selbst bereits erreicht haben, der 90 Kilometer von der Grenze und 140 Kilometer von Marfa Matruh entfernt liegt. Sidi el Barani war der Brückenkopf der zweiten englischen Befestigungslinie, an deren Ausbau seit der Ausprägung des abessinischen Konfliktes 1935 gebaut wurde. Die Engländer haben hier außer den alten Zisternen römischen Ursprungs neue Brunnen angelegt und auch einen Flugplatz gebaut, der nun den Italienern gute Dienste leisten wird. Während von der Grenze bis Sidi el Barani nur

eine Straße führt, beginnt hier die Asphaltstraße. Der Hinweis des Heeresberichtes, daß die gegenwärtige Front zu wanken beginne, zeigt, daß die zweite Verteidigungslinie siegreich überwunden wird, und dies obwohl der heisse Sandsturm der Wüste, der sogenannten Ghibli-Wind, normalerweise jede Bewegung von Mensch, Tier und Motor zum Stillstand bringt. Aber vielleicht ist Graziani über den in dieser Jahreszeit nicht ungewöhnlichen Zwischenfall gar nicht unzufrieden, denn er weiß, daß seine weißen und farbigen Truppen gerade im Ertragen derartiger Strapazen ihrem Gegner ganz besonders überlegen sind.

Der englische Widerstand ist sehr erheblich. Insgesamt stehen nach den italienischen Informationen dem General Dawell rund 200 000 Mann, 500 Flugzeuge, 1000 Panzerwagen, ein gewaltiger Geschützpark, Zehntausende von Maschinengewehren und automatischen Waffen zur Verfügung. Bis zum 1. August befanden sich die britischen Streitkräfte in Aegypten (Engländer, Indier, Neuseeländer, Rhodesier) auf nur 110 000 Mann. Später wurden von den in Palästina zusammengezogenen 80 000 Mann der größte Teil nach Aegypten herübergeholt und endlich kamen aus England um das Kap der guten Hoffnung und von Indien noch weitere 30 000 Mann zur Verstärkung.

London: Aegypten in 1-2 Monaten erobert

Daß man in London sich keinen Illusionen mehr über den Ernst der Lage hingibt, geht schon daraus hervor, daß sogar schon der Londoner Rundfunk die Frage untersucht, wie lange die Eroberung Aegyptens dauern werde. Er bemerkt dazu, die Achsenmächte würden für diesen Triumph ein bis zwei Monate benötigen und deutete mit keinem Wort auch nur an, daß sie diesen Triumph, wenn sie ihn haben wollen, eina nicht erreichen könnten. Das will für die englische Mentalität nicht wenig besagen!

Antisemitische Kundgebungen in Nordafrika

Bg. Genf, 18. Sept. Die antisemitischen Kundgebungen in Frankreich greifen auch auf Nordafrika über. In der vergangenen Nacht sei es in Algier zu einer Demonstration gekommen. Die meisten der in der jüdischen Gegend befindlichen Geschäfte in Algier sowie die unter jüdischer Leitung stehenden Betriebe wurden von den Demonstranten angegriffen. Der neue Gouverneur Admiral Abrial hat in einer Rundfunkrede erklärt, daß er gewalttätige Einzelaktionen nicht dulden werde.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Verlag und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. Verlagsleiter: Arthur Weich. Schriftführer und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Gotthard Späthner; Stellvertreter des Schriftführers und verantwortlich für Kultur, Unterhaltung und Sport: Hubert Doerrwaldt; für Badische Grenzzeitung: Herbert Schnelldorff; für den Stadteil, für Kommunal-, Briefkasten, Verkehrs- und Betriebsangelegenheiten: Karl Winder; für den Angelenteil: Franz Kufel, alle in Karlsruhe.

Italien marschiert

Von Sollum über Sidi Barani nach Alexandria

Mit seinem 100. Heeresbericht kündete Italien an, daß es nunmehr „so weit“ ist, daß die Aktion gegen das britische Weltreich und zwar an dessen empfindlichster Stelle in Gang gekommen ist. Während die deutsche Aktion gegen Otr und Herz des Empire gerichtet ist, so schrieb ein italienischer Journalist, greift Italien nach der Lufröhre; und diese Lufröhre heißt Ägypten, heißt Suezkanal.

Wieder wie beim Somali-Feldzug sind die Angaben des italienischen Heeresberichts äußerst knapp. Am Sonntag: die libysch-ägyptische Grenze überschritten; am Montag: Sollum überschritten; am Dienstag: Panzerschlacht bei Sidi el Barani. Welch ungeheure Leistung steht hinter jedem dieser knappen Sätze! Sollum, das von einer Bergkette beherrschte Küstendorf stellte den ersten Stützpunkt der britischen Verteidigungslinie dar. Die zweite Linie beginnt 96 Kilometer von der Grenze entfernt bei Sidi el Barani; sie ist also bereits von den italienischen Truppen erreicht. Sidi el Barani wurde in der Zeit des Sanktionskrieges gegen Italien militärisch ausgebaut und mit großen Depots und einem Flughafen ausgestattet, dessen Befehlsung die Flugstraße nach Alexandria auf 350 Kilometer und nach dem Suezkanal auf 600 Kilometer verfrachten wird. Sidi el Barani ist ferner der Ausgangspunkt der asphaltierten Küstenstraße, die ebenfalls während der Sanktionszeit angelegt worden war, und von Maria Matruf, dem Hauptstützpunkt der dritten englischen Verteidigungslinie, noch 140 Kilometer entfernt ist. Schließlich befinden sich in der Umgebung von Sidi el Barani zwölf Brunnen mit vorzüglichem Wasser, deren Zisternen schon von den alten Römern angelegt worden sind.

Die Zahl der englischen Truppen in Ägypten, die niederzukämpfen sind, wurde auf 80 000 Mann mit zahlreichen motorisierten Verbänden geschätzt. In diese Zahl sind 40 000 Neuseeländer und Australier, 15 000 indische Divisoren und Südafrikaner einbezogen. Nach den letzten Informationen wurden sie neuerdings durch neuseeländische und australische Einheiten, die von Palästina her nach Ägypten beordert wurden, verstärkt. Das Endziel eines Vorstoßes im Küstengebiet wird durch Alexandria dargestellt, das — abgesehen von seiner großen Bedeutung als Ägyptens größter Hafen — das Bollwerk Englands im Nahen Osten und der einzige modern ausgebaute englische Kriegshafen in der ganzen Levante ist.

Ägyptens Schicksal in König Faruks Hand

In London weiß man natürlich, was bei diesem Vorstoß in Richtung auf den Suezkanal auf dem Spiele steht. Deshalb versucht man alles aufzubieten, um die Ägypter zum Kriegseintritt gegen den „italienischen Angreifer“ zu bestimmen. Ob man sich in Kairo klar ist, daß in Wahrheit nicht Italien, sondern England der Angreifer ist? Während Italien sich gemäß der Rede Mussolinis vom 10. Juni jeder Kriegshandlung gegen Ägypten enthielt, hat England vom 12. Juni an von Ägypten aus mit Flugzeugen und sogar auch mit Tanks Vorstöße auf libysches Gebiet unternommen, also von neutralem ägyptischen Gebiet aus italienisches Gebiet angegriffen.

Die Lage, in der sich Ägypten befindet, ist einmalig: Mit England verbündet, das mit Italien Krieg führt, befindet es sich selbst mit Italien nicht im Kriegszustand und hat auch keinen Grund dazu, da es selbst ja nicht angegriffen wird. Bisher liegen keine Nachrichten vor, daß ägyptische Streitkräfte an der Seite der Engländer in Erscheinung getreten wären. Man muß aber natürlich damit rechnen, da gegenwärtig in Kairo ein erbitterter Kampf um eine ägyptische Kriegserklärung an Italien gekämpft wird. Italien ist sich völlig darüber klar, daß mit dem Rücktritt Ali Maher Paschas und seiner Ersetzung durch Hassan Sabri die Widerstandskraft des ägyptischen Unabhängigkeitswillens wesentlich geschwächt wurde. Andererseits ist hier nicht übersehen worden, daß König Faruk sich ausgerechnet am 20. August, dem Jahrestag des ägyptisch-englischen „Bündnisses“, in sehr deutlicher Weise von den Engländern distanzierte, indem er zwar zu der von England „angeregten“ Gedenkfeier des Vertrages unter den Ägyptern erschien, am Nachmittag aber zur Feier im Kreise der Diplomaten lediglich einen Vertreter schickte. Die Ägypter halten gegenwärtig ihr Schicksal in den eigenen Händen und König Faruk mag zwischen dem Beispiel König Christianos oder König Haakon wählen.

Im übrigen ist vom militärischen Standpunkt aus nur hinzuzufügen, daß eine eventuell durch die Engländer von der ägyptischen Regierung erprete Kriegserklärung Italien völlig gleichgültig lassen würde, da sie die von den italienischen Truppen zu überwindenden Hindernisse keinesfalls in nennenswerter Weise vergrößern würde.

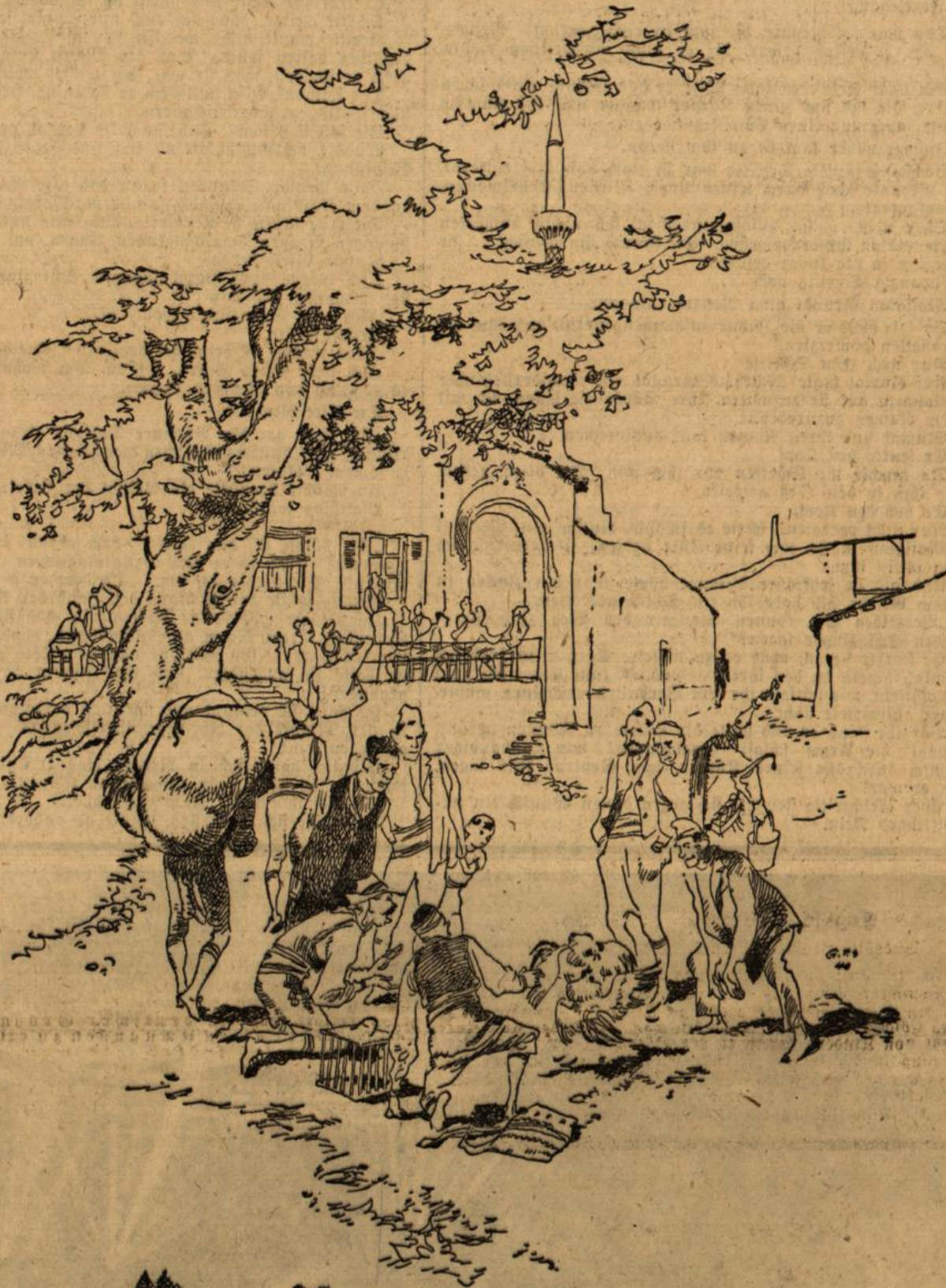
Vormarsch in den Sudan

Wie es heißt, erfährt der italienische Vorstoß auf das Zentrum von Ägypten durch eine gleichzeitige Aktion gegen den Sudan von Ostafrika aus eine entscheidende Unterstützung. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, stellt die Front Ostafrikas nach dem Sudan eine Ausfallsporte gegen das Tal des Nils dar. Die mit der Befehlsung von Kassa und Galabat dort bereits erzielten italienischen Anfangserfolge schufen hierfür schon die besten Voraussetzungen. Von den Offensivmöglichkeiten Italiens im Sudanabschnitt steht vor allem ein Vorstoß in das Herz des Sudans bis zur Hauptstadt Khartum im Vordergrund. Außerdem ist es möglich, von Kofu aus in Richtung Fachoda oder von Kurmut aus nach dem Weißen Nil vorzudringen. Gelingt den italienischen Truppen die völlige Befehlsung der Bahnlinie von Port Sudan über Kassa nach Sennar, so wäre dies die beste Voraussetzung für einen solchen entscheidenden Durchstoß. Der bisherige Kriegsverlauf an der Sudanfront hat den Engländern jedenfalls bereits die gefährlichsten Einfallslinien nach Abessinien aus den Händen gewunden und solche dafür für Italien gegen den Sudan geschaffen.

Auch an der Kenya-Front beachtliche Erfolge

Die südlichste Front des afrikanischen Krieges liegt in Kenia. Durch die Befehlsung von Monale und die Abtrennung des sogenannten Dolo-Zipfels, einer Ausbuchtung, welche die italienische Frontlinie um 300 Kilometer verfrachte, haben die italienischen Truppen auch in Kenia schon beachtliche Erfolge buchen können. Sie haben dieselben in kürzester Zeit durch ihren Vorstoß bis Buna beträchtlich erweitert. Auch in Kenia ist der Vormarsch mit ungeheureren Strapazen verbunden. Die Eroberung Monales, das der Mittelpunkt der britischen Verteidigungslinie an der Kenya-Grenze war, gewinnt noch dadurch besonderen Wert, daß von diesem Ort aus die beste in Kenia zur Verfügung stehende Straße beginnt. Das italienische Kommando hat diesen Vorteil auch zu nützen verstanden, wie die Einnahme Buna beweist. Diese 850 Kilometer lange Straße führt über Buna — das 90 Kilometer von Monale entfernt ist — nach der Hauptstadt Kenyas, Nairobi, das schon öfter von der italienischen Luftwaffe wirksam angegriffen wurde. Da die Straße von Monale nach Nairobi in der heißen Jahreszeit auch für motorisierte Verbände fahrbar ist, ergeben sich für die italienische Führung hieraus ausgezeichnete Anknüpfungsmöglichkeiten.

Macedonische Skizzen



Doppelt fermentiert
43

Augenarzt Dr. Grundt

Roman von Rolf Krohmbeck

Copyright Aufwärts-Verlag Berlin

50. Fortsetzung

Das war ... Renate, die ihm da entgegenkam! Renate, vor der er geflohen war, die er nicht wiedersehen wollte, weil ...

Ein paar Sekunden lang hatte er das Gefühl einer jähen Starre, die sich um seinen Körper spannte und ihn unfähig machte, auch nur einen Schritt zu gehen.

Immer näher kam sie zu ihm heran.

Höchstens fünfzig Schritte war sie noch von ihm entfernt. Ein Gedanke schoß durch seinen Kopf: Fliehen! Kehrtmachen, davonlaufen!

Oder nein ... sich zusammenreißen, sich nichts anmerken lassen und an ihr vorbeigehen. Sie kannte ihn ja nicht ... sie hatte ihn ja nie zuvor gesehen!

Zwanzig Schritte noch ...

Matthias Grundt ging Renate entgegen.

So fest hielt er die Zähne zusammengepreßt, daß ihm die Kinnbänder schmerzten.

Nur noch zehn Schritte ...

Auf einmal hatte Matthias Grundt ein unwiderstehliches Verlangen, auf sie zuzuwinken, ihre Hände zu fassen, sie mit ihrem Namen anzureden.

Einmal nur ihren Namen laut aussprechen ...

Er senkte den Kopf.

Da tauchte ihr Schatten vor ihm auf. Sie blieb stehen. War ihm in den Weg getreten.

Er hob den Kopf.

Nur nicht verraten!, schrie es in ihm. Ruhig sein! Renate! Matthias küßte, wie seine Knie bebten. Uebermenschlich rang es in ihm.

Und als er jetzt ihre Stimme hörte, war ein Jucken in seinem Gesicht, als habe ihn ein Schlag getroffen.

„Verzeihen Sie, können Sie mir den Weg zum Bergbauern Schinzinger sagen?“

Er starrte sie an, ohne es zu wissen. Sein Blick fraß sich förmlich hinein in den ihren — und es kam ihm nicht zum Bewußtsein, wie seltsam ihr sein Verhalten erscheinen mußte.

Er antwortete nicht.

Vor ihr stand er und hatte die Hände zu Fäusten geballt, obwohl die Arme schlaff herabhängten. Ein unbändiger Wunsch durchraute seinen Körper, sein Gehirn: Ihr sagen, wer er war!

Aber gleichzeitig stemmte sich gegen diesen Wunsch ein unerbittliches Nein.

Schon öffnete er den Mund, um ihr zu antworten auf ihre Frage. Im selben Augenblick durchflutete ihn ein lähmender Schreck: Er durfte nicht sprechen! Seine Stimme würde ihn verraten!

Der mühsam eroberte Ball, hinter dem er sich gegen seine Gefühle und Empfindungen verschanzte zu können glaubte, würde zusammenbrechen, würde seinen Willen und ihn selbst unter seinen Trümmern begraben ...

Er trat zur Seite und schritt an ihr vorbei.

Schritt weiter, ohne sich auch nur einmal umzublicken.

Renate wußte nicht, was sie von dieser eigenartigen Begrenzung halten sollte. War der Mann stumm? Hatte er nicht verstanden was sie von ihm wissen wollte?

Der seltsame Blick, mit dem er sie ansah, ließ sie jetzt noch, nachträglich, zusammenzucken.

Sie sah ihm nach. Sah ihn eilig Bergab gehen.

Wandte sich kopfschüttelnd um und setzte sich wieder in Bewegung.

Hatte wenige Sekunden später das alte Weiblein erreicht, an dem Matthias Grundt vorhin vorbeigegangen.

Die Alte blickte sie neugierig, aus listig unter den weißen, buschigen Brauen hervorlugenden Augen, an.

Renate blieb stehen.

„Ich möchte zum Bergbauern Schinzinger ...“, sagte sie. „Können Sie mir ...?“

„Ach, zum Schinzinger wollen Sie?“

Renate nickte.

„Was wollen Sie denn bei dem alten Kracker?“

„Ich suche einen Herrn, der bei ihm wohnen soll?“, kam es abgernd von Renates Lippen.

Die Alte blinzelte.

„Am Ende gar den Berliner Doktor?“ fragte sie, und ihr rissiger, von hundert Fältchen zerrissener Mund verzog sich zu einem Grinsen.

In Renate brandete ein Gefühl der Erlösung auf.

Matthias war hier!

„Ja!“

„Na, hören Sie, dan lan Sie doch gerad' an ihm vorbeigangan! Eben is er hier herunterg'iegen ... nach Kreutz hinein!“ Sie drehte sich um. „Da achst er ja noch!“

Renate folgte der Richtung der Hand der Alten.

In Renate wühlte die Erkenntnis, daß sie vor wenigen Sekunden ihrem Mann gegenüber stand, ohne ihn zu erkennen, alles auf. Ihn hatte sie nach dem Weg gefragt ... und er hatte sie angestarrt, und war stumm an ihr vorbeigegangen!

Er hatte sie erkannt und sich nicht verraten! Was mußte in der Minute des Ihr-gegenüber-Stehens in ihm vorgegangen sein!

Blühlich ballte sich in Renate eine irrsinnige Angst zusammen, ihn nicht mehr einholen zu können.

Sie lief ihm nach. Kam ihm näher.

Er mußte sich ihr stellen, mußte sie anhören, mußte ...

„Matthias!“ Einem Anstrich gleich, halte es die Straße hinunter und brach sich im Widerhall an der hohen Felswand, die sich zur Rechten hinzog.

Sie begriff das Geschehen nicht.

Matthias floh vor ihr? Was er in diesen Wochen der Trennung zwischen ihnen beiden aufrichtete, war härter als ihre Liebe?

„Matthias!“ schrie sie — und es war nur ein Wimmern, nur ein aus Angst und Verzweiflung geformter Laut, der, kaum ihrem Munde entwichen, schon verhallt war. „Matthias!“

Jetzt blieb er stehen. Wandte sich um.

Sie lief ihm entgegen!

Er stand und starrte die Gestalt an, die da auf ihn zugehauert kam.

Eine schlanke, zarte Gestalt, aus tausend Gedanken ihm vertraut, in Nächten stummer Qual immer wieder zu ihm kommend ...

Renate stand vor ihm und sah ihn an.

„Matthias!“

Er spürte plötzlich ihre Hand in der seinen, sah ihren Blick auf sich gerichtet, diesen Blick aus klaren, schönen Augen, den er ihr wiedergab!

Er wollte sprechen und konnte nicht. Er fürchtete, etwas zu sagen, das tief in ihm verankert lag, von dem sie — sie vor allem nichts ahnen durfte!

„Matthias!“, hörte er sie sprechen — und er trank den Laut ihrer Stimme, wie ein Durstender den ersten Tropfen Wasser trinkt.

Er sah, wie ihre Hände sich hoben und auf seine Schultern legten.

„Matthias, du mußt hierbleiben ... bei mir ... du darfst nicht mehr fortgehen!“

Er trat einen Schritt zurück, daß ihre Hände abglitten von ihm.

„Warum sagst du mir das, Renate?“ Raus und brüchig klang seine Stimme. „Ich ... ich bin nicht aus Berlin fortgefahren, damit du mit nachkommst! Ich ...“

Er blickte sie an und hätte ausschreien mögen, als er ein Lächeln auf ihrem Munde sah, ein kleines hilfloses Lächeln, das wie etwas Verlorenes zu ihm kam, um von ihm aufgenommen zu werden.

„Matthias, ich liebe dich ...“

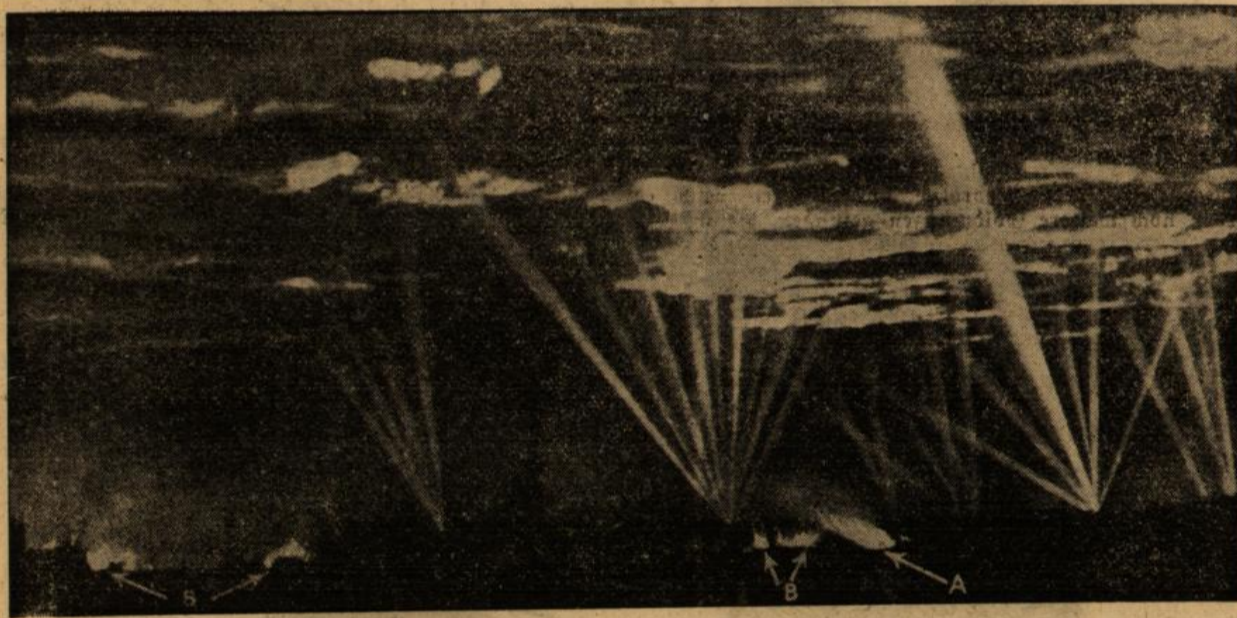
Da schrie er. Es war ihm unmöglich, sie weiterzureden zu lassen.

„Das ist nicht wahr, Renate! Warum belästigst du mich? Sieh mich an! Sieh hier, dies Gesicht ... diese ... diese Fratze! Das ist kein Gesicht, das man lieben kann!“

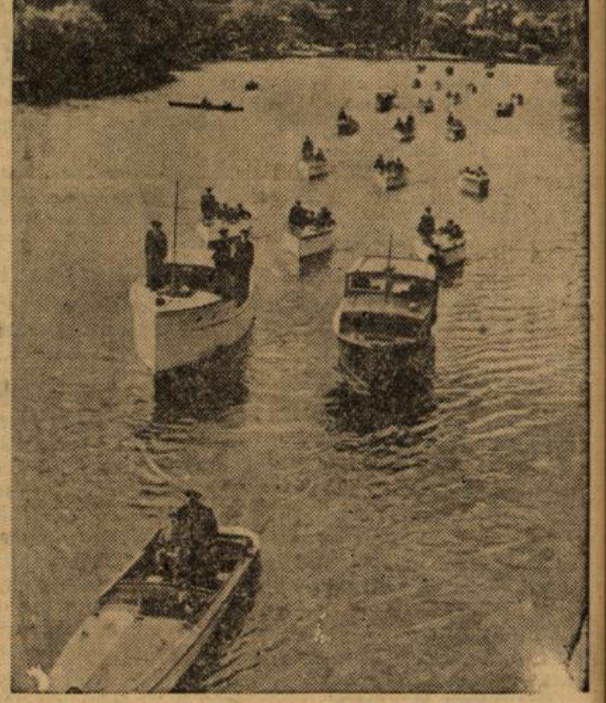
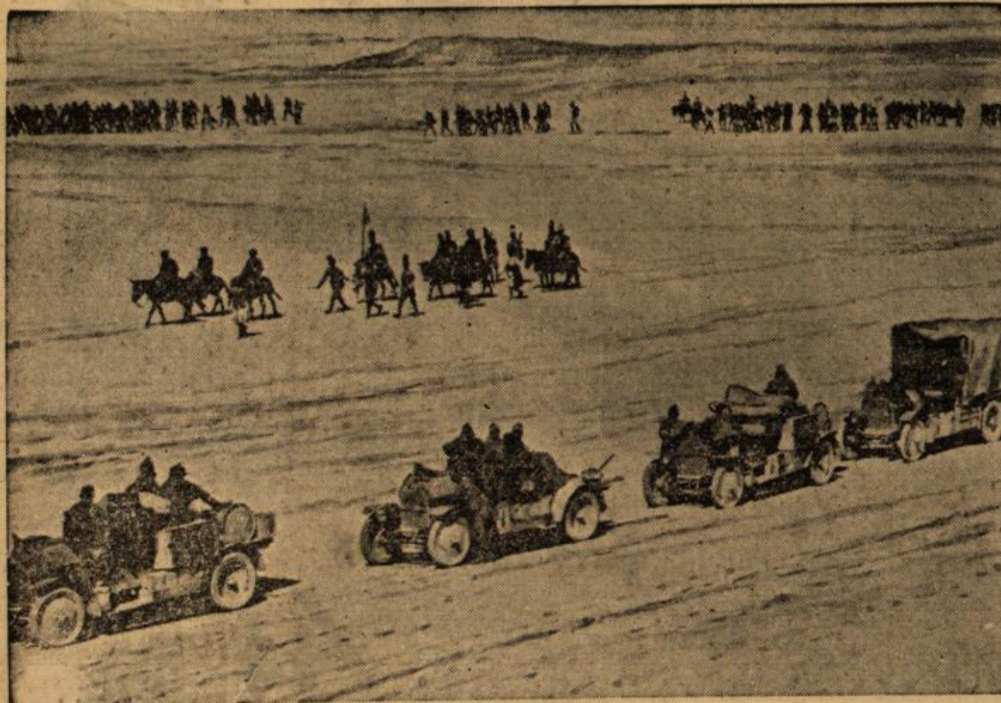
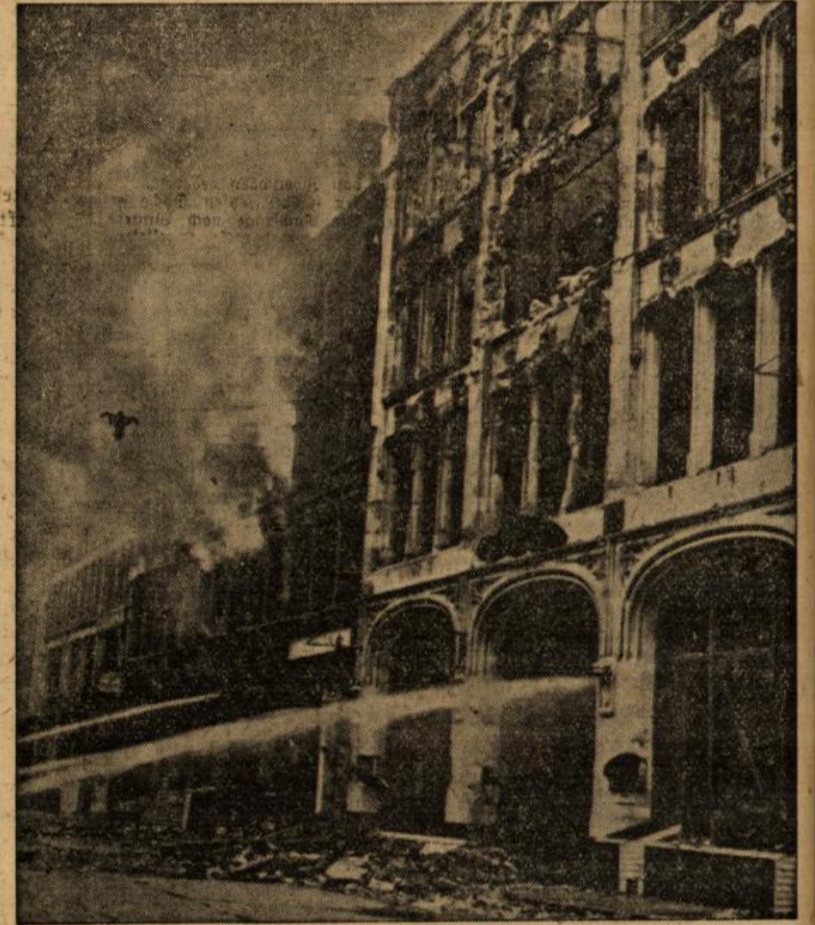
Sie stand vor ihm, ein Zittern überflog ihre schlanke Gestalt.

„Ich liebe dich, Matthias!“ stammelte sie nur, als wüßte sie nichts sonst zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)



Stehen Stunden Luft-Alarm in London. Diese Aufnahme wurde am frühen Morgen nach einem siebenstündigen Luftalarm in der britischen Hauptstadt gemacht. Man sieht noch die langen Finger der Scheinwerfer auf der Suche nach deutschen Flugzeugen. Die mit A und B bezeichneten Stellen sind leichtere und schwerere Bombeneinschläge. (Associated-Press, M.) — Rechts: Ein Bild aus London. Dieses Bild wurde von London nach New York gefunkt, von da mit dem Europa-Clipper-Flugzeug nach dem europäischen Festland gebracht. Es zeigt die Ruinen eines feindlichen Speichers- und Lagerhausstrisches am Themseufer in London, der von deutschen Bomben in Brand geworfen wurde. (Weltbild, M.)



links: Sollum von den Italienern besetzt. Italienische Truppen haben die ägyptische Grenze überschritten und den Engländern das besetzte Sollum entzogen. Unser Bild zeigt: Italienische Abteilungen auf dem Vormarsch nach Ägypten. — Mitte: Eine Bekräftigung. Das Gebäude der englischen Zeitung „Daily Express“, das — wie aus London berichtet wird — bei einem deutschen Bombenangriff beschädigt worden sein soll. — Rechts: Ist das Britanniens neue „Home Fleet“? Von der stärksten Flotte der Welt hört man wenig, sie liegt entweder in unzugänglichen Schutzwinkeln oder aber auf dem Meeressgrund, woher sie von den bösen Deutschen geschickt wurde. Als Propagandaerfolg setzt sich dagegen die sogenannte Flottenflotte vor ihrem Kommandeur, Admiral Sir Rosslyn Wemyss, im Verbandsmarsch. Seine Erwartung lautet wohl, daß dieses letzte Aufgebot imhinde ist, London zu schützen. Wie sind der Meinung, daß er diese Motorboote lieber als Befehlsmitteleinsatz für die Londoner verwenden sollte, die nicht wissen, wie sie durch ihre von deutschen Bomben zerstörten Straßen zu ihren Arbeitsplätzen kommen. (Weltbild)

VOLKSWIRTSCHAFT

Bürgersteuer der Rückgeführten

Durch den Runderlaß des Reichsministers des Innern wird bestimmt, daß die Unterbringungsstellen die Bürgersteuer 1940 folgenden Personen zu erlassen haben...

Badische Bezirks-Schweineschauen

Wie in früheren Jahren veranstaltet der Bad. Landes-Schweinezüchterverband in den einzelnen Bezirksabteilungen folgende Schweineschauen...

Badische Marktübersicht

Auf den Preissteigerungen haben sich auch in der Reichsweite keine wesentlichen Veränderungen vollzogen...

Die Getreidepreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Die Milchpreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Die Fleischpreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Die Eierpreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Die Obstpreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Die Gemüsepreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Die Holzpreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Die Textilpreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Die Papierpreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Die Metallpreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Die Gummipreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Die Lederpreise sind mit mäßigem Anstieg auch weiterhin gut bedingt. Es liegen sehr viele Anfragen auf größeres Beschaffungsvermögen...

Aus aller Welt

Aufrechterhaltung der Ehe, um vier minderjährige Kinder zu versorgen

Berlin.

Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung ausgesprochen, daß die Belange der Volksgemeinschaft die Aufrechterhaltung der Ehe rechtfertigen können...

Der Standesbeamte lehnte die Trauung ab

München.

Ein 23 Jahre alter Mann, der seit einigen Jahren in Bayern im landwirtschaftlichen Betrieb seiner 44 Jahre alten Braut tätig ist...

Goldschatz im Rhein den Findern zugesprochen

Köln.

Im Sommer des vergangenen Jahres fanden, wie damals berichtet, Kinder am Rheinufer eine größere Menge Goldmünzen...

gesammelt, deren Wert einem Betrag von 7765 RM. entspricht.

Der Staatsanwalt vertrat die Ansicht, daß die Besitzergreifung von Goldmünzen durch die Jungen sich auf die von diesen gesammelte Anzahl von 323 Stück beschränkte...

Das Urteil der Strafkammer ging dahin, daß nur 625 Reichsmark einzuziehen seien. Damit erkannte das Gericht an...

Nach 23 Jahren von einem Glassplitter befreit

London.

Nachdem sie 23 Jahre lang unter den Schmerzen gelitten hatte, die ihr ein Glassplitter im Fleisch verurlichte...

Gänse wamen vor feindlichen Fliegern

Madrid.

Seit geraumer Zeit erscheinen in der englischen Presse Briefe aus dem Publikum, aus denen hervorgeht...

Lebertran treibt Motorboote

Stockholm.

An der schwedischen Küste sind jetzt mehrere Fischer dazu übergegangen, als Ersatz für das fehlende Rohöl...

„Unsterblichkeit“ gegen 3 Millionen Dollar

New York.

Es ist sonderbar, mit welchen Schwindeln die Leute in U.S.A. selbst in dieser ernsten Zeit sich abgeben können...

Kurze Sportnachrichten

Kampfer wieder über 50 Meter. Im Rahmen des westdeutschen Jugendwettkampfes in Köln...

Wieder Bestleistung von Hannibal Overger. Die holländische Weltrekordschwimmerin Hannibal Overger startete am Sonntag...

Die Radrennen in Hannover mußten aus technischen Gründen abgebrochen werden. Da für das Dauerrennen um den Goldpokal...

Stellen-Angebote. Tüchtige, zuverlässige Bürokräften für Einkauf, Schriftwechsel, Rechnungsprüfung...

Büchlerinnen. Bügellehrmädchen. Arbeiterinnen zum Anlernen sofort gesucht.

Färberei Printz. Karlsruhe, Ettlingerstr. 65/67.

Ausläufer. Jüngeres Mädchen oder Vorkursmädchen, welches zu Hause schlafen kann...

mehrere Zimmer und Küchenmädchen. Wegen Wiederaufnahme des Betriebes auf 1. Oktober.

In jeden Lüftschützraum. gehört ein Flüsschen von dem tausendfach bewährten AKA-FLUID...

Mädchen. auf 1. Oktober 1940 gesucht, nicht unter 18 Jahren.

Tüchtige Friseur Herren-Friseur. Aug. Schneider, Rhe. Karl-Friedrich-Str. 3, Tel. 8880

Chr. Fränkle. Goldschmied Karlsruhe, Kaiserpassage Trauringe

Verkäuferin. welche nachweislich schon in einer Metzgerei od. H. Auschnitt-Geschäft tätig war...

Arbeiterinnen. zum Wäsche zählen, packen, mangen usw. für dauernd gesucht

Wäscherei-Färberei Schorpp. Kaiser-Allee 37

Kaufgehilfe. 1 gebrauchtes Damenrad zu kaufen gesucht.

Tiermarkt. 38 Wochen trächtige Junge Fahrkuh zu verkaufen.

Better. KLEIN-als GARNIAT inferieren

Glieder- und Gelenk-Schmerzen. Lange Zeit konnte ich nicht schlafen...

Unterstützt. Kurzschrift bis zu jeder Fertigkeit Maschinenschreiben

Photo-Aufnahmen. Paß und Kennkartenbilder Sämtliche Amateur-Arbeiten

Photo-Jäger. Kaiserstr. 112, zw. Herren- u. Waldstr.

Mädchen. selbstständig im Kochen, für 11. Stunden auf 1. Okt. 1940 oder später gesucht.

Der große Erfolg
GLORIA
Trenck der Pandur
 Hans Albers, Sybille Schmitz
 Hilde Weissner, Käthe Dorsch
 Beginn: 3.30, 5.40, 8.00
 Jugendliche zugelassen

Ein Film von Liebe und Leidenschaft
PALI
DIE JULIKA
 P. Wessely, Attila Hörbiger
 Gina Falkenberg
 Beginn: 3.30, 5.40, 8.00
 Jugendliche über 14 Jahre
 zugelassen

RESI
Hinter Haremstütern
 Das Abenteuer einer schönen
 Frau in Marokko
 (Spanische Originalfassung
 mit deutschen Titeln)
 Beginn: 3.30, 5.40, 8.00
 Jugendliche nicht zugelassen

KONZERT-KAFFEE
MUSEUM
 Monat September
Willy Radinger
 Der singende Geiger aus Wien mit seinen Solisten

CAFE BAUER
 Kapelle
Paul Schütt

22. Sept., 19.30 Uhr - Stadt. Festhalle
 Es erwarten Sie
1000 FREUDEN
 mit dem von allen Reichsendern bekannten
 neuen unübertrefflichen Komiker
WERNER KROLL
 und dem Attraktions-Programm

Karlsruher Liederkrans
 e. V.
 Sonntag, 22. September 1940,
 pünktlich 19.00 Uhr, im Saale der
 Nowack-Gaststätten
Ehrenabend
 zum 99. Stiftungsfest
 Aktive und passive Mitglieder sind
 hierzu herzlich eingeladen.
 Der Vereinsführer.

Schwarzwald-Verein
 Zweig
 Karlsruhe
 Donnerstag, den 19. September: Licht-
 silber Vortrag von Herrn Fritz Rod-
 bellbrunn: „Wander am Wege“.
 Beginn pünktlich 20.00 Uhr, Ende
 21.30 Uhr.
 Samstag, den 21. und Sonntag, den
 22. September: Beteiligung an der
 vom deutschen Sport durchgeführten
 1. Reichsstraßenlaufveranstaltung für das
 R. G. B. 1940/41. Die Mitglieder, die
 sich hierfür zur Verfügung stellen,
 werden gebeten, sich am Samstag,
 den 21., nach 12 Uhr bei der Amts-
 leitung der R. G. B., Dreißigstr. 20
 (Gef.), einzufinden.

Heute
Hausfrauen-Nachmittag
 mit vollständigem Programm.
**REGINA-
 BETRIEBE**
 Hebelstraße 21 Telefon 606

Mietgefuche
 Moderne, sonnige
4-5 Zimmer-Wohnung
 m. Bad, möglicht Zentral- oder Etage-
 heizung und Gartenanteil sofort oder
 später zu mieten gesucht. Angebote unt.
 K 65 669 an die Badische Presse.

Bohnerpaste (gelb)
 allererste Qualität, 10 kg. Eimer
 portofrei Nachnahme RM. 11.-
 4 kg RM. 5.50
 Nichtgefallen sofort Geld zurück
Chem. Fabrik Dieck
 Hamburg, Glockengießerwall 25

Zu vermieten
 Kaiserstraße 114, 4. Stock, schöne
6 Zimmerwohnung
 mit all. Zubehör zu vermieten. Fr. 90.-

4. Deutsche Reichs-Lotterie
Lose
 Es werden bei
 4.800.000 Treffern
 über 100 Millionen
 RM. ausgespielt.
 Ziehung 1. Kl. 22. u. 23. Oktober.
 kaufe jetzt bei
 Staatl. Lottereeinnahme
B. HOLZ
 Karlsruhe, Karlstr. 64, Tel. 3524

Zu verkaufen
 Stabler
 Fahrradanhänger
 auch für Geschäftsmann
 geeignet, zu
 verkaufen.
 Darmstädterstr.
 180.

Mittlerer schwarzer
Küchenherd
 in gutem Zustand
 für 15.- zu verk.
 Su. erz. Kriegs-
 straße 161, III. r.

Weinfaß
 118 Stk. Ballen,
 schöne große Bor-
 dhänge, grün mit
 Gelbenranken, hel-
 ler Serrenüberziele,
 für feinste Qualität,
 all. Bill. b. Schmitz,
 Eifenlocherstr. 1a.

Kaufgefuche
 Stiege 1000 gebt.
Falzziegel
 zu kaufen gesucht.
 E. Schwartzwälder,
 Mühlstr.,
 Lange Straße 98.

Teppich
 (Sclaur)
 2 1/2 x 3 1/2 o. 3 x 4 m,
 gut erb., zu kaufen
 gesucht. Angeb. u.
 Nr. 6690 an die
 Badische Presse.

1-2 Anzüge
 Serrenmantel, woll.
 Samenleiber und
 Wamsel zu kaufen
 gesucht. Angeb. u.
 Nr. 6656 an d. P.P.

**Riesencircus
 BUSCH**
 NÜRNBERG
Gaspielreise Deutschland-Italien
 Nach den beispiellosen Erfolgen in Hannover,
 Kassel, Halle, Chemnitz, Mannheim usw.
 kommt das gesamte Unternehmen nunmehr nach
KARLSRUHE
**Festliche
 Eröffnungs-Vorstellung**
Auf dem Meßplatz
 Donnerstag, 19. Sept., abends 19.30 Uhr
 Ab Freitag, den 20. September
2 Vorstellungen tägl. 15 u. 19.30 Uhr
 Nachmittags zahlen Kinder nur halbe Preise!
 Ein überwältigendes Circus-Programm
 mit internationalen Artisten von Welttruf und dem
**Musikal. Expresß
 Original-Glorias**
 30 Personen und Gloria Lilienborn
 Stadtvorverkauf: Zigarrenhaus Meyle, Ecke Adolf-Hitler-
 Platz, ab Donnerstag auch an den Circuskassen. Ruf: 40.
 Täglich ab 9 Uhr vormittags
 Große Tierchau u. Manstall-Besichtigung
 Sonder-Vorführungen des indischen Fakirs Eppi

**Modische
 Kleider
 Wäsche u. Strümpfe**
 in
 schönsten Qualitäten
 im
Etagengeschäft Stumpf
 KARLSRUHE - Amalienstraße 14b

Kaufe alte Schmuckstücke
 Gold, Silber, Münzen, Zahnkronen, Edelsteine
Juwelier Widmann Kaiserstr. 114
 Werkstätte für Neuanfertigung, Umarbeitung von älteren Stücken.
 Reparaturen werden sauber ausgeführt. G. B. C. 40/6059

2 Zimmer-Wohng.
 im Seitenbau, Nähe Mühlburger Tor,
 sofort zu vermieten. Angebote unter
 K 65 665 an die Badische Presse.

Zu verkaufen
Stil-Schlafzimmer
 in feinsten Ausführung, sofort lieferbar.
 Angeb. u. Nr. 6661 an die Bad. Presse

Amtliche Anzeigen
 (Amtl. Bekanntmachungen entnommen)
Kehl.
 Bekanntmachung
 Obstersteigerung
 Die Stadt Kehl verleiht am Don-
 nerstag, den 19. ds. Mts., nachmittags
 1 Uhr beginnend, das Obstertragnis
 von insgesamt 37 Rufen. Treffpunkt
 beim alten Bahndof.
 Kehl, den 17. September 1940.
 Der Bürgermeister.

**Bad. Staatstheater
 Kleines Theater (Eintracht)**
 Mittwoch, 18. Septbr., 19.30 Uhr
 Donnerstag, 19. Sept., 19.30 Uhr
„Drei alte Schachteln“
 Operette von Walter Kollo
 Vorverkauf im Staatstheater und
 am Kiosk der „Eintracht“.

UFA
VON HEUTE
 Der neue aktuelle Großfilm
 der Terra
**Achtung!
 Feind hört mit!**
 mit
 RENE DELTGEN
 KIRSTEN HEIBERG
 Lotte Koch - Chr. Kayssler
 Michael Bohnen - R. Wolf
 Beginn 3.30, 5.30, 8.00 Uhr
 Jugendl. über 14 Jahre zugelassen
**Ufa-Theater
 und Capitol**

Bares Geld
 für Altgold u. Silber
 zerbr. Löffel, alte Münzen
 Zahngold Uhren Schmuck
Schmidt-Staub
 Kaiserstr. 154
 gegenüber Hauptpost
 G. Nr.
 C 40
 1034

Karlsruhe - Prag
 Fahrt mit der Reichsbahn am
 17. August 1940
 Ich bitte von der Dame aus
 Karlsruhe um ein Lebenszeichen.
 Adr.: A. Günther, Brünn (Mähren)
 Grillowitzgasse 30a

Mietgefuche
 Kleinstehebe Be-
 amtin (auch sonstige)
2 Zimmer-Wohng.
 evtl. mit Bad. (Stüb-
 zimmermiete).
 Ang. u. 6659 a. P.P.

Wohn- u. Schlafzimm.
 oder groß. Einzel-
 stimmer mit Renir-
 oge u. fl. Wasser
 in Nähe des Stadt-
 parkens. Preis-
 gebote u. Nr. 6662
 an die Bad. Presse.

Werbung
 hilft einem Ge-
 schäftsmann in sei-
 ner freien Zeit?
 (Werbefern, Wer-
 bungen u. sonst. H.
 Sammlungen.)
 Angeb. u. Nr. 66479
 an die Bad. Presse.

Auswärtige Sterbefälle
 (Aus Zeitungs- und Familiennachrichten)
 Bonndorf: Emil Klud, Buchbindermeister, 54 J.
 alt. Freiburg: Karl Gremmlinger, 28 J. alt.
 Wilhelm Kuhn, Fleger, 33 J. alt. Gernsbach:
 Luise Seidel geb. Hübner, 69 Jahre alt.
 Gattlingen: Lina Wiesler geb. Wenz. Weibsch:
 Katharina Fabis geb. Weiler, 67 J. alt; Gebra
 Michael Weir, 85 J. alt. Guggenheim: Karl Dold,
 Maschinen-Ingenieur, 42 Jahre alt. Mannheim:
 Jakob Schumann, 57 J. alt. Mannheim-Baldorf:
 Friedrich Gruber, Niederbühl: Brigitte Jute,
 Witwe, 82 Jahre alt. Forstheim: Peter Hiner-
 Schriesheim: Wilhelm Hölzel, Stuttgart: August
 Hecht, Lokomotivführer; Adolf Maier, 61 J. alt.

Nach schwerer Krankheit, trotzdem unerwartet, verschied meine
 liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Josefine Kremer
 geb. Engelhardt
 im Alter von 68 Jahren.
 Karlsruhe, den 18. September 1940
 Akademiestraße 9.
 In tiefer Trauer:
**Johann B. Kremer
 Luise Durand, geb. Kremer
 Josefine Pitsch, geb. Kremer
 Wilhelm Pitsch
 und Enkel**
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. Septbr., um 14.30 Uhr
 von der Friedhofkapelle aus statt.

Staff Karten. Todes-Anzeige.
 Unser Glück ist von uns gegangen!
 Heute mittag entschlief unerwartet, zwei Wochen nach der Geburt
 unseres Töchterchens, meine geliebte Gattin, meine herzensgute
 Mutti, unser einziges Kind
Otty Fischer
 geb. Furtwängler
 im blühenden Alter von 28 Jahren.
 Karlsruhe-Rüppurr, Darmstadt, den 17. September 1940.
 Springergasse 4
 In tiefer Trauer:
**Willi Fischer, Berufsschullehrer, z. Zt. im Felde
 und Kind Uta-Ottile
 Emanuel Furtwängler, Maschinensetzer, und
 Frau Amalie, geb. Kunz.**
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. September,
 15 Uhr, in Karlsruhe-Rüppurr.

Todes-Anzeige - Danksagung.
 Am 11. September verschied nach längerer Krankheit, gestärkt
 durch die Gnadenmittel unserer hl. Kirche, unsere herzensgute
 Schwester, Schwägerin und Tante
Therese Zentner Wwe.
 geb. Reimann
 Für die herzliche Anteilnahme sagen wir aufrichtigen Dank.
 Karlsruhe, den 18. September 1940.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen
 Freim. Versteigerung
 Freitag, 20. September, 1/10 Uhr, im
 Auftrag gegen bar und 10% Aufgeld
 wegen Hausfallangelegenheit
Waldhornstraße 9, II. St.
 Geschirre, Gläser, Hausat, Kaffee- und
 Speise-Service, Vorhänge, Stuhlbezüge,
 Waschtische, Porzellan, ein eheliches
 Wäschemange, Uhr, Tee-, Bier-, Ewald-
 Salon, u. Ausziehtische, Spiegel, Lampen,
 Vertikal, fl. Schränkchen, Spiegel u.
 Kamin (vergoldet), Sofa, Bettstelle m.
 Kopf u. Quersmatratze, Waschkommode,
 2 Nachttische, Schreibtisch, 2 Stühle,
 Kleiderstuhl, 2 gr. Schränke, Küchensch.
 Geschirre u. Bekleidungsst. sämtlich,
 ein. runder Gartenstuhl, ein. Plüsch-
 divan, Plüschdivan u. a. m. Kleinst-
 zeiten, u. a. m. Möbel gegen 11 Uhr.
 Versteigerung ab 9 Uhr.
Thomas Hefel
 Revidierter Versteigerer
 und Schöber.
 Draisstr. 11, Tel. 2720